

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/tschechien-spaete-ruhe-fuer-opfer-der-vertreibungen,10808018,17276688.html>

# Berliner Zeitung

[Berliner Zeitung Politik](#)

18.09.2012

## Tschechien Späte Ruhe für Opfer der Vertreibungen

Von Frank Herold



Dieter Lang aus Bayern zelebrierte

die Messe in Jihlava. Foto: dapd

### **Aufarbeitung der deutsch-tschechischen Geschichte: Die Gebeine von Deutschen, die 1945 in der Gemeinde Dobronin erschossen wurden, sind nun beigesetzt worden.**

Ein drei Jahre andauerndes Mühen finde endlich einen glücklichen Abschluss, sagt Johann Niebler zufrieden. Die Gebeine seines Onkels Franz sind am Wochenende gemeinsam mit denen von elf weiteren Opfern eines Mordes, der sich vor 67 Jahren ereignete, auf dem Zentralfriedhof der Stadt beerdigt worden. „Ohne Politiker und ohne Vertriebenenfunktionäre, das war uns wichtig“, sagt Niebler. Nur um einen persönlichen Abschied sei es gegangen. Im mährischen Jihlava fand eine Trauerfeier und ein Gedenkgottesdienst für die Deutschen statt. Zum ersten Mal gab es in Tschechien eine derartige Zeremonie.

Mehr als ein halbes Jahrhundert wurde das Thema beschwiegen, erst vor wenigen Jahren begann die systematische Suche nach Massengräbern von Deutschen, die im Zuge der Vertreibungen den Tod fanden. Eine tschechisch-deutsche Historikerkommission bezifferte die Zahl der noch immer als vermisst Geltenden auf 20.000 bis 40.000.

Vor drei Jahren hatte man in der Nähe des mährischen Dorfes Dobronin (Dobrenz) das Massengrab mit den Gebeinen gefunden, die jetzt zur letzten Ruhe gebettet wurden. Die Ermittlungen hatten der tschechische Journalist Miroslav Mares von der lokalen Tageszeitung Denik und die deutsche Autorin Herma Kennel mit einer Strafanzeige gegen Unbekannt in Gang gebracht. Die Schriftstellerin hatte zuvor in dem Buch „Bergersdorf“ die Vertreibung der Deutschen aus der Iglauer Sprachinsel dokumentiert, deren Familien dort seit Jahrhunderten ansässig waren.

### **Von betrunkenen Revolutionsgarden erschossen**

In der Nacht vom 19. auf den 20. Mai 1945 waren in der kleinen Gemeinde Dobronin nahe Jihlava 15 Deutsche – die meisten von ihnen Bauern – mutmaßlich von offenbar betrunkenen Revolutionsgarden erschossen und in einem Massengrab verscharrt worden. Er sei als Elfjähriger Zeuge gewesen, als sein Onkel verhaftet wurde, sagte Niebler der Berliner Zeitung. Später habe er auf dem Feld neben dem Dorf dann die frisch aufgeworfene Erde gesehen.

Die Ermittlungen, die die tschechische Kriminalpolizei 2010 eingeleitet hatte, stehen offenbar kurz vor dem Abschluss, die zuständige Staatsanwaltschaft in Brno (Brünn) hat jedoch derzeit eine Informationssperre verhängt. Auf dem Gräberfeld von Dobronin erinnert ein stählernes Kreuz an die Opfer.

Eine breite Diskussion kam in Gang, als der Dokumentarfilmer David Vondracek vor zwei Jahren im tschechischen Fernsehen seine Untersuchungen vorstellte. Der Bericht trug den provokanten Titel „Töten auf Tschechisch“. Im Büro für die Untersuchung und Dokumentation von Verbrechen des Kommunismus (UDV) in Prag gibt es Hunderte von Akten über die Nachkriegsverbrechen, schrieben die tschechischen Medien seinerzeit. Sie stammte aus dem Jahr 1947 und seien von der Polizei seinerzeit ohne politische Einflussnahme untersucht worden, sagte UDV-Direktor Pavel Bret vor zwei Jahren der Zeitung Mlada Fronta Dnes. Eine Strafverfolgung oder eine Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse habe es jedoch nicht gegeben. Nach der kommunistischen Machtübernahme 1948 gab es dann auch keine Ermittlungen mehr.